

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 49

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bilanz

Karl-Heinz Hagen, Chefredakteur von *Bild*, *Quick*, *Eltern*, *Jasmin* rezitiert in der *Zeit* und *Weltwoche*: «Verleger sind Menschen, die aus den Gehirnschalen der Journalisten Champagner schlürfen.»

Falsche Töne

Auf einer CD gibt es jetzt den US-Präsidenten Bill Clinton als Saxophonist zu hören! Dabei sind auch die Januar-94-Mitschnitte «My Funny Valentine», «Summertime» aus dem Prager Club «Reduta» mit Amtskollege Václav Havel (Percussion). Urteilte die *Berner Zeitung*: «Man kann dem tschechischen Radio für die Aufnahmen nur danken, uns mit aller Deutlichkeit zur Einsicht verholfen zu haben: Hier bläst auch nur ein Mensch.»

Böse

US-Filmstar Dennis Hopper über seine Rolle als Bösewicht, auf die ihn Hollywood festgelegt hat, an der US-Premiere des Streifens «Speed» (z. Zt. in den Schweizer Kinos): «Die Leute denken, wer Schurken spielt, muss selber böse sein. Aber das bin ich nicht. Nur wenn meine Unterhose knieft.»

Junge-Themen

Wie in der Schweiz, wollen nun auch in Deutschland etliche Zeitungsverlage mit Beilagen und Extraseiten junge Leser ködern mit sogenannten «jetzt»-Themen wie Pop, Politik und Pubertät. *Focus* untersuchte 10 Jugendmagazine und berichtete vom Nutzwert der

Zeitung bei einer 16jährigen Schülerin aus Remscheid (Nordrhein-Westfalen): «Mit dem Papier mache ich immer meinen Hamster sauber.»

Kündigungen

Eine Sprachschöpfung besonders gewunderer Art fand in der Pharma-Marketing-Zeitschrift *PM-Report*

Kehrseite

Medizinprofessor Richard Klein in der Titelgeschichte des Politmagazins *The New Republic* über die Fettleibigkeit der amerikanischen Bevölkerung: «Unsere Hintern, die im TV und von den Touristen zu besichtigen sind, sind zu einem Witz auf der ganzen Welt geworden, ausser in Amerika!»



JÜRIG FURRER

Mit Erfolg

Die *Sächsische Zeitung* in Leipzig sorgte sich um die Zunahme von privaten Radio-Sendern mit dem Satz: «Immer mehr Rundfunkstationen kämpfen um immer weniger Hörer.»

Puppenstube

Die *Süddeutsche Zeitung* aus München beschäftigte sich wieder mal mit dem Thema EU und meinte in einem Kommentar: «Der schwierigste Verhandlungspartner der EU heisst weder USA noch Russland. Es ist nicht eine Grossmacht, sondern Europas Puppenstube, die Schweiz.»

Bessere Wege

Eugénie Pollak Iselin, Brigadier und Chefin des Militärischen Frauendienstes (MFD) im *Brückenbauer*: «Die Armee hat die weibliche Sicht dringend nötig. Dann gäbe es vielleicht bessere Wege zur Konfliktbewältigung als Kämpfen und Schiessen.»

Grün 94

Der Zürcher Stadtrat liess für Sänger Udo Jürgens (60) sechs Bäume pflanzen! Sicherlich auch als Dank für seine ehrlichen Steuerabgaben in Höhe von mehreren Millionen Franken. Brummte der *Bund-Bär* aus Bern erfreut: «Wenn Dein Beispiel, Udo, als muster-gültiger Steuerzahler bei jenen Reichen, die bis dato keinen Rappen Steuer zahlen, Schule macht und diese endlich Einkommen und Vermögen versteuern, wird man bald vor lauter Bäumen die Stadt Zürich nicht mehr sehen.»

statt: «Die Freisetzung von Mitarbeitern wurde häufig ohne Fingerspitzengefühl brachial vorgenommen. Das noch verbleibende Human-Capital derart agierender Unternehmen hat dies erschrocken registriert.»

Identität

Der Zürcher Werber Hermann Strittmatter auf die Frage der *Schweizer Woche*, wer die Schweizer sind: «Vielleicht besteht die Identität der Schweiz gerade darin, dass sie keine hat!»